

B.K. Bose - ein grosser Meister der Homöopathie

Mohinder Singh Jus, Martine Jus

Dieses von Dr. Mohinder Singh Jus und Martine Jus im März 2019 erstellte Poster, wurde im September 2019 am homöopathischen ärztlichen Weltkongress in Sorrento/1 präsentiert und gewann den Preis für die beste Posterpräsentation.



B.K. Bose

Einführung

B.K. Bose (1879-1977), ein direkter Schüler von J.T. Kent, war eine der führenden Persönlichkeiten der indischen Homöopathie. Er war ein grosser Lehrer und ein sehr erfolgreicher Praktiker. Unter seiner Führung expandierte und blühte das «Calcutta Homeopathic College and Hospital». Er inspirierte Generationen von Homöopathen in Indien und im Ausland, die klassische Homöopathie mit Liebe und Hingabe zu praktizieren. Seitdem haben sich seine Lehren auf der ganzen Welt verbreitet. Seine aussergewöhnliche und effiziente Methode der Fallaufnahme wird noch immer von vielen Homöopathen erfolgreich angewendet. Die SHI Homöopathie Schule in Zug pflegt und vermittelt das Vermächtnis dieses Meisters in ihrem Aus- und Weiterbildungsprogramm.

Methode

B.K. Bose legte grossen Wert auf die von ihm beobachteten Symptome, das Aussehen und das Verhalten des Patienten. Durch seine Beherrschung der Materia Medica und Miasmen war er in der Lage, alle wichtigen Elemente der Fallaufnahme in sehr kurzer Zeit zusammenzustellen und effizient zu verschreiben. Er verwendete sowohl C- als auch D-Potenzen. Er analysierte und bewertete die Symptome bei jedem Patienten anders. Bei einigen gab er den Miasmen mehr Bedeutung, bei anderen der Psyche, der Haltung, dem Gang oder dem Verhalten. Bei anderen betrachtete er die lokalen Symptome als die entscheidenden Symptome. Er hatte die einzigartige Fähigkeit, das Wesen jedes einzelnen Patienten sofort zu erfassen.



Calcutta Homeopathic College and Hospital

Resultate

Folgende drei Fälle, von denen Boses Schüler berichtet haben, werden hier präsentiert, um die Einzigartigkeit seines Stils zu illustrieren.

Fall von obsessiv-kompulsiver Neurose

B.K. Bose machte einen Hausbesuch bei einem 55 Jahre alten Patienten, der an einer Zwangsneurose litt. Als dieser Mann die Treppe hinunterkam, blieb er plötzlich stehen und drehte sich um, um ein Wandgemälde zu richten, das seiner Meinung nach nicht gerade hing. Der Patient war ein dünner und sehr gut gekleideter Mann.

Als er B.K. Bose begrüßte, waren seine Nervosität und zitternden Hände deutlich sichtbar. B.K. Bose beobachtete den Patienten aufmerksam und stellte ihm nur eine Frage: «Wann sind Ihre Symptome am schlimmsten?». Die Antwort lautete: «Jeden Tag zur gleichen Stunde».

Das reichte dem erfahrenen Homöopathen aus, um *Arsenicum album XM* zu verschreiben. Unter dieser Behandlung verbesserte sich der Zustand des Patienten sukzessive.

Dieser Fall illustriert die Bedeutung von Aussehen und Verhalten des Patienten im B.K. Bose-Stil.

Fall von Angina pectoris

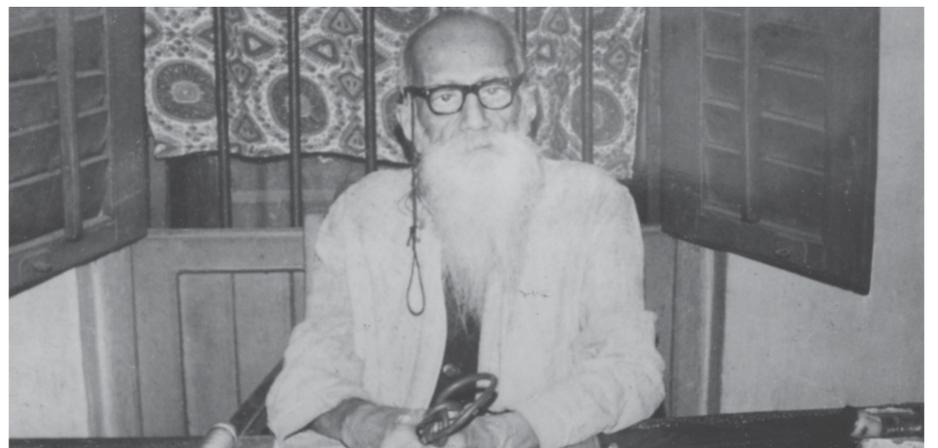
Ein 60 Jahre alter Mann konsultierte B.K. Bose wegen einer Angina pectoris. B.K. Bose beobachtete folgende Elemente: Der Patient sah traurig aus mit hängendem Kiefer. Er betrat den Raum und ging sehr langsam mit der rechten Hand auf dem Herzen. Er wirkte sehr deprimiert und besorgt über seinen Zustand. B.K. Bose nahm seinen Blutdruck und mass einen sehr hohen systolischen und einen relativ niedrigen diastolischen Wert. Er stellte ihm eine einzige Frage: «Was essen Sie am liebsten?», worauf der Patient antwortete: «Trockenes Chapati (eine Art indisches Brot)».

B.K. Bose verschrieb ihm *Baryta muriatica D12*. Der Patient war sehr enttäuscht, denn er war 1500 km weit gereist, um den berühmten Meister zu sehen. Und hier wurde ihm nur eine einzige Frage gestellt! Seine Enttäuschung verwandelte sich jedoch in grosse Bewunderung, als kurz nach der Einnahme des Medikaments die Angina pectoris-Anfälle völlig verschwanden und er erst 17 Jahre später aus einem anderen Grund verstarb. Dieser Fall zeigt den Wert von Aussehen, Verhalten, psychischen und allgemeinen Symptomen sowie der Pathogenese im B.K. Bose-Stil.

Fall von Arthritis

Ein männlicher Patient, 70 Jahre alt, konsultierte B.K. Bose wegen einer starken Arthritis in beiden Knien. Das Gesicht des Patienten war fettig, glänzend und offenporig. Er hatte eine Warze an der Nasenspitze. B.K. Bose beobachtete, wie er sich ihm vorsichtig näherte, und bemerkte, dass er den Kanten der Stühle und des Tisches auswich und sehr vorsichtig ging. Der Patient war sehr gesprächig und fragte wiederholt, ob er geheilt werden würde. B.K. Bose fragte ihn, warum er sich so vorsichtig bewegte. Der Patient erklärte, dass er sehr besorgt darüber sei, mit seinen Knien gegen etwas zu stossen, da es brechen könnte. Er hatte das Gefühl, seine Knie seien sehr zerbrechlich. Das Aussehen und die Beschwerde des Mannes waren sykotisch. Die Fixierung eines Gedankens ist hochgradig sykotisch. Dies trug zu dem zerbrechlichen Gefühl und der Angst vor einem Bruch des betroffenen Gelenks bei und führte zur Verschreibung von *Thuja*.

Dieser Fall veranschaulicht den Wert von Miasmen und Beobachtungen im B.K. Bose-Stil.



B.K. Bose in seinem Sprechzimmer.

Schlussfolgerung

B.K. Bose stellte immer den Patienten und nicht seine Krankheit in den Mittelpunkt seiner Belehrungen und Verschreibungen. Durch seine Beherrschung der Homöopathie und seine tiefe Menschenkenntnis entwickelte er einen äusserst effizienten Stil der Fallaufnahme. Er betonte die Bedeutung der Materia Medica und die praktische Anwendung der Miasmen.

Sein Stil zeigt, wie wichtig die scharfe Beobachtung des Patienten und seine Integration in die Gesamtheit der Symptome ist. Diese Methodik hat sich bis heute sowohl bei akuten als auch bei chronischen Krankheiten bewährt. Sie ist sehr nützlich bei einseitigen Krankheiten und komplexen chronischen Fällen.